

Sammlung von Geldbeiträgen für die Deutsche Kinderhilfe durch die Volk. Zur Förderung der Sammlung sollen von jetzt an bis einschließlich 31. Dezember 1920 auch die Volkshäuser — jedoch mit Ausnahme der Volkshäuser — Beiträge annehmen. Wo sich mehrere Volkshäuser an einem Orte befinden, hat jede von ihnen Spenden anzunehmen und abzuführen.

Die sächsische Landesstelle für Textilhandwerksfragen in Dresden teilt mit, daß die Anforderungen der Kommunalverbände, Betriebe, Anstalten und Großverbraucher-Organisationen in Beziehung, vor allem in Stoff-Anlagen und Wäsem, Unterwäsche und Schuwerk, außerordentlich anwachsen, daß sie bemüht ist, die bisher beschafften und bezahlten Waren spätestens bis zum 4. Dezember zum Versand zu bringen, und daß sie daher wegen Verwendung des gesamten Personalpersonals beim Versand ihre Kanäle vom 20. November bis 2. Dezember geschlossen hält. Der Versand hatte überdies einige Zeit gestillt, da Waren aus großen, vor mehreren Monaten gestellten Aufträgen erst in den letzten Wochen bei der Landesstelle eingegangen sind. In diesen Tagen bleibt auch die Warenabnahme geschlossen. Neu eingehende Aufträge werden erst nach Ablauf dieser Zeit wieder bearbeitet.

Eine Vortragsveranstaltung findet heute, Montag, nachmittags 3 Uhr im Ministerialgebäude statt. Thema: Nachrichtenstelle und Presse.

Praktischer Nationalismus. Man schreibt uns: Nach dem Niedergang des deutschen Wirtschaftslebens bemüht sich das deutsche Ausland, Vertriebskräfte aller Art in Deutschland einzuführen. Die Einfuhr wird begünstigt durch gewisse Verpflichtungen, die Deutschland im Friedensvertrag übernehmen mußte. Die deutschen Verbraucher kaufen die ausländischen Erzeugnisse in einer Selbstverständlichkeit, ohne darüber nachzudenken, wie außerordentlich schwer sie das deutsche Wirtschaftsleben schädigen und wie sie unseren Feinden dienen. Rohstoffe müßten wir aus dem Ausland kaufen, da hier nicht genügend vorhanden sind. Wir haben die Aufgabe, Vertriebskräfte selbst heranzubilden; alle ausländischen Waren, sofern sie in Deutschland zu schaffen sind, müßten der deutsche Kaufmann und Verbraucher unbedingt ablehnen. Selbst wenn der Friedensvertrag den Ablass fremder Waren erleichtert, so sollte die praktische Durchführung an dem Nationalismus der Deutschen hängen! Die Lebensmittelindustrie, besonders die Fleischanze, wird sehr ernst durch die Einfuhr französischer, sogenannter effizienter Fleischarten bedroht. Die Regierung gibt der Fleischindustrie kein Weisenswort und erlaubt nicht die unmittelbare Einfuhr. Dagegen wird eine unzureichende Menge französischer Fleisch, sowie mit französischer Eifütterung und französischen Nationalfarben, eingeführt und vom deutschen Verbraucher gekauft. Sonst auf „prekäre Staatshilfen“ werden in Mengen französische Fleisch abgesetzt. Wie würde es dem französischen Geschäftsmann ergehen, der heute sagt, ein deutsches Paket zum Versand zu bringen? Wir glauben, er käme nicht mit heller Haut davon, eine allgemeine lässliche Demonstration wäre die Folge! Deshalb sollte man den Deutschen die Augen über die große Ueberforderung ausländischer Erzeugnisse und verstände sie an einem praktischen Nationalismus zu erziehen.

Gustav-Adolf-Jahresfeier. Ein lehrreicher, kühnender Abend-Geistesdienst in der Johanneskirche nach der Jahresfeier der Gustav-Adolf-Arbeit. Pfarrer Piesche war aus Freiburg herübergekommen, um die Predigt zu halten. Er wählte das alte Adventevangelium, Lukas 1, 26-38, den Lobpsalm des Zacharias, und sprach vom demselben Frühling der Christen; dem einen, der sich im Westen verflücht, und dem andern, der weihnachtlich aus diesen Ländern leuchtet. Gustav-Adolf-Arbeit ist Adventsweibe. Bereitet dem Herrn den Weg! — Die Mahnung steht auch über ihr geschrieben. Und wenn's und nicht wie Wollentwärtung werden und unter erheblichen Herbeverklammern will in aller Not der Zeit; Bräuer und Schwelgen im fernem unanständigen Lande leiden doch noch viel mehr; das überwältigende Nachkriegsereignis der Weltteil breche nur in unser Dasein hinein, daß wir die Furcht verlieren vorm umdrängend drohenden Verfall. Gelobet sei Gott! Wir haben den Herrn der Barmherzigkeit! Wir dürfen ihm dienen und sein Volk tragen zu seinem Volke.

Der sächsische Militärvereinsverbandesbezirk Dresden hielt gestern, Sonntag, nachmittags im Soldatenheim eine fast beschneite Bezirksversammlung ab, die vom Bezirksvorsitzenden Ernst Reichig mit einer längeren Ansprache eröffnet wurde. Er begrüßte namentlich die Vertreter des Bundespräsidentiums und des Deutschen Militärvereins (General v. Klotz, Major v. Prosch u. a.) und einem Rückblick auf das an Ende gehende Jahr ermahnte man, daß in fast allen Vereinen sich die Mitgliederzahl auhört zu bewegen hat und viele Offiziere, hauptsächlich in den Spezialvereinen, aufgenommen wurden. Dies sei besonders erfreulich, denn die Militärvereine sollten das Spiegelbild der aufgelösten Heeresmacht sein. In den Vereinen sei wieder viele Arbeit geleistet worden, vor allem in der Rekrutierung. Mit dem Hinblick auf den Frühwinter; Pape forderte er alle Militärvereinsmitglieder auf, nach Dresden am Wiederaufbau mitzumachen, und zwar in

dem Pflichtgefühl, der Schaffensfreude und der treuen Eingabe an das Vaterland, die die Mitglieder der Militärvereine stets beiseit habe. — Der Bundesvorsitzende Kläber überbrachte die herzlichsten Grüße des Präsidiums und dankte für seine Wahl, die ihn um so mehr ehre, als er nach 28-jährigem Wirken im Bundespräsidium habe auscheiden wollen. Die Versammlung stimmte darauf dem Antrage des Bezirksvorsitzenden zu, daß der jeweilige Obmann der Kriegsbereitschaften des Bezirkes dem Bezirksvorstande angehören soll. Als solcher wurde Kamerad Wagner begrüßt. Bei den Wahlen von Bezirksvorstandsmitgliedern wurden u. a. der Bezirkskassierer Koberg und der stellvertretende Bezirks-Schriftführer Helling wiedergewählt, ebenso die Herren Dienst und Hofmann; neu traten ein die Herren Meier („Feldart.“), Balthar („Garonia“) und Jellig („Kriegerverein“). — Nach dem Punkte „Allgemeine Ausdrucksweise“ hielt der Bezirksvorsitzende Schuldirektor Wittlich, Leipzig, einen Vortrag über: „Der Soldat und Schmachtsitten von Versailles“. Der Redner hob besonders die Gebietsabtretungen hervor, die für unsere Ernährung und Volkswirtschaft von außerordentlich bedenklicher Bedeutung seien. Er hob ferner Leistung und Gegenleistung hervor, wies dabei auf die riesigen Entschädigungsummen, auf die Wehrlosmachung (weirlos gleich ehelos) usw. hin und forderte die Aenderung des Vertrages. Mit Gewalt gehe das nicht, denn wir seien wehrlos, wir müßten vielmehr unsere Gegner zu überlegen versuchen, daß wir nicht die allein Schuldigen seien. Solange aber noch deutsche Volksgenossen gewissenlos genug seien, Deutschland alle Schuld aufzubürden, so lange werde es den Friedensfreunden in den Ländern unserer Gegner unmöglich sein, mit ihren Behauptungen auf Aenderung des Friedensvertrages einen Erfolg zu erzielen. Mit einem hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft schloß der mit hartem Vortrage ausgelegene Vortrage.

Flora, Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau zu Dresden. In der letzten Monatsversammlung, unter dem Vorsitz des Obergärtnerdirektors Doktors Pouché, hatte der Botanische Garten eine bemerkenswerte Sammlung blühender Copypiedien aufgestellt, ferner ebenso dankbare wie formhellen Orchideengattungen, deren schubartige Blüten (Krausentulpe) jetzt wieder in den großen Blumengeschäften feilen. Obergärtner Richter gab dazu Erläuterungen. Den Vortrag des Abends hatte Antonie Spatzenberg im Alpen. Nach einer Einführung in die allgemeinen, vor allem geologischen Verhältnisse des Gebietes schilderte er an der Hand von mehr als hundert ausgewählten eigenen Aufnahmen, größtenteils farbigen, die landschaftlichen Schönheiten des Alpen und im besonderen die alpine und subalpine Flora in der näheren und weiteren Umgebung von Oberdorf. Seine Lebensvoll, von Humor gewürzten Ausführungen wirkten in der Mahnung, den Schutz der Hochgebirgsflora nicht zu vergessen, da durch den Unverstand vieler Ausflügler eine Reihe von Gewächsen dem Aussterben nahe sei. Herr Walter Dänhardt berichtete über Neuwerbungen der Blüher.

Blühereichum im Botanischen Garten. Wenn Baum und Strauch von Frost erkrankt, ihren Winterdormant halten, ist es eine Erholung für den Pflanzenfreund, die Kinder Blüten aus fernem Jenseits in den Gewächshäusern des Botanischen Gartens zu beschauen. In Nachstehendem soll der Beobachter und Nachmann auf verschiedene besonders erwähnenswerte Exemplare aufmerksam gemacht werden. Im Stollen zeigt sich gegenüber dem Eingang ein großer Kamelienbaum (Camellia japonica) mit seinen ersten Blüten. Außerdem sind dortselbst einige australische Gewächse, zur Gruppe der Proteaceen gehörend, durch besondere Schilder gekennzeichnet, in Blüte. Die ersten australischen Akazien, nämlich im Volksmunde als „Wintrosen“ bezeichnet, zeigen ebenfalls die ersten Blüten und bald werden die anderen folgen. In ihrer Mannigfaltigkeit, das bunte Bild des australischen Frühlinges ahnen lassend, das Viktorien-Park, zurzeit als kaltes Ueberwinterungsquartier für kleinere Pflanzen und zierliche Palmen benutzt, bietet dem Besucher ebenfalls viele interessante Blütenpflanzen der kühleren Zone. Im nördlichen Winkel des Palmengartens hat eine Sammlung Orchideen, insgesamt die Edelsteine der Pflanzenwelt, ihre Aufstellung gefunden, welche jeden Blumenliebhaber erfreuen dürfte. Hier vereinigen sich die Arten der verschiedensten Erdteile, Vanda tricolor aus Java, Laelia anops aus Mexiko, Cymbidium Lowianum und gigantum aus Indien und Nepal, Phalaenopsis Emerald aus Cochinchina, Lycaste Skinneri aus Guatemala und noch andere. Eine hybride Kreuzung Laelia-Cattleya elegans — Cattleya rigas, zu gleicher Zeit Blüte und Frucht zeigend. Besonders hingewiesen sei auch auf eine Gruppe von Cypripedium (Frauentulpe) in seinen vielen Arten und Varietäten erkennen lassend, was durch künstliche Befruchtung und Auslaß an neuen Formen geschaffen wird. Einige Erdorchideen Stenoglossis und Lippotis erinnern im Blütenbau an unsere einheimischen Anabensträucher. Im selben Hause sind auch

einige Insektenfänger (Diptera und Hymenoptera) zu sehen, Blüten zeigend. Linguicula Candata mit weißlichen, blühenden roten Blüten, welche kleinere Fliegen an den Blüten fängt. Repens, ebenfalls blühend, welche die Insekten in der zur Staune umgebildeten Blattröhre fängt. Am Ende des Hauses eine Gruppe Pflanzen, durch Papuschild mit der Aufschrift „Nicht berühren“ bezeichnet, erinnert den Besucher daran, daß das Berühren der Pflanzen verboten ist. Diese Pflanzen gehören zur Gruppe der Urticae und Berühren derselben ist sehr schmerzhaft. Andere Blau- und Blütenpflanzen vervollständigen das Ganze und dürfen den Besucher einige Zeit die Urticae unserer Witterung vergessen lassen. Die Gewächshäuser sind während der ganzen Woche, ausgenommen Sonnabend, von 9 bis 12 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Veränderungen im Bahnhof Wettinerstraße. Durch Wannahme eines Teils des Platzes 1. und 2. Klasse ist ein größerer Raum zur Aufbewahrung von Reisepack usw. geschaffen worden, was einem dringenden Bedürfnis entsprochen hat. In dem früheren Aufbewahrungsraum sind zwei neue Fahrkartenschalter für den Vorortverkehr eingerichtet worden, so daß nun sieben Schalter vorhanden sind. Der Verkehr auf diesem Bahnhof hat sich immer mehr erweitert.

Volkschule. Am 20. November fand in der „Gomnasia“ eine Wohltätigkeitsausführung statt, die vom Elternrat und der Lehrerhaft der Volkschule veranstaltet war und deren Reinertrag zum Heilen bedürftiger Kinder verwendet werden soll. Der Schulchor, das gemischte Quartett, der Orchester, die Solosänger und die Tänzergesellschaft, den Abend genutzend von Golln haben sich die rechtliche Mühe, den Abend in vollem Umfang erfüllt. Auch die Unwohlseinheit hat durch zahlreichem Besuch gezeigt, daß sie den Erhebungen, für die ärmeren Kreise hätte zu sein, Verständnis entgegenbringt.

Der sächsische Landesverband der Trinitatisvereine veranstaltet Mittwoch abend 8 Uhr in den Minimalsälen einen Gedenkabend mit Vortrag des Schriftleiters G. Trautz über: „Die neue Kirchengemeindeordnung und die Zukunft unserer Kirche“, sowie mit Aufführung des Theaterstücks „Das Dorf ohne Kirche“ durch den dramatischen Klub „Lippow“. Eintrittspreise sind Trinitatisplatz 1 erhältlich.

Im Victoria-Theater findet Mittwoch den 1. Dezember die Premiere Aufführung des weltbekannten Operettenschwanks „Die Schöne Wifflotte“ von dem bekannten Autor Eduard von der Saale, Musik von Max Bertuch statt.

Die Feuerwehr wurde am Sonntag früh 3/8 Uhr nach Mäuscher Straße 13 zu einem Fußboden- und Balkenbrand in einem Backstüber und um 11 Uhr nach O. a. S. Straße 9 ebenfalls zu einem Fußboden- und Balkenbrand alarmiert. Im ersten Hause wurde durch aus der Feuerung gefallene glühende Kohlen entzündet. Mittags 1/2 Uhr erfolgte ein Alarm nach F. u. H. Straße 24, wo in einem sogenannten Hängboden Gerüst, das zu nahe am Ofenrohr gelegen hatte, in Brand geraten war.

Volkschappel. Der auf der Dresdener Straße, hier, wohnhafte 23 Jahre alte Rangierarbeiter Alfred Koberg wurde am Sonnabend nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofe von einer Lokomotive überfahren und schwer verletzt. Nach dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt, erlag er bald nach der Operation seinen Verletzungen.

Gemein. Bei der bevorstehenden Stadterordnetenwahl sollen für Männer und Frauen verschiedene Umfänge für die Stimmzettel verwendet werden, um festzustellen in welcher Weise das Wahlergebnis durch die Beteiligung der Frauen an der Wahl beeinflusst wird. Trotz allseitiger Aufklärung hatte bis Sonnabend noch nicht 1 Prozent der Wahlberechtigten die Wahlpflichten eingeleistet.

Zwidau. Die amerikanische Kommission hat die Spelung von 2000 Kindern aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Zwidau angefaßt. Die Spelung wird voraussichtlich Mitte Dezember beginnen.

Leipzig. Am Sonnabend vormittags gegen 9 Uhr wurde im Geschäft des Trödlers Martin, Gr. Meißnerstraße 21, ein Raubüberfall verübt. Dort erlitten der Vater Kurt Joch, geboren am 21. Dezember 1818 in Forch L., in Begleitung eines gleichaltrigen Bruders und verlangte ein Paar Schuhe, die er tags zuvor dort gegen andere eingetauscht hatte, zurück, angeblich, weil diese ihm bequemer seien. Der Trödler ging darauf ein. Unterdessen hatten zwei weitere junge Burken den Laden betreten und boten Martin einen Schal zum Kauf an. Nachdem Joch die Schuhe gewechselt hatte, sprang er plötzlich auf Martin zu und hielt diesem den Mund zu, während gleichzeitig ein zweiter die Briefstange Martins aus dessen Rock herauszog. Um ihn am Schreien zu verhindern, drohten ihm alle vier mit vorgehaltenen Revolvern mit Schüssen, sobald er nur einen Laut von sich geben würde. Die vier Räuber nahmen darauf jeder einen Heberzieher, die vier außerdem noch einen Guaiway mit dunkler, hellgelber oder heller Beize an sich und ergriffen die gezeigte Hofe und heller Beize an sich und ergriffen die Hofe. Alle vier konnten aber im Laufe des Sonnabends noch festgenommen werden. — Vor einigen Tagen wurde in der Elbstraße kurz nach 6 Uhr einem in Begleitung seiner Mutter befindlichen jungen Mädchen durch einen jungen Menschen das Handtäschchen entziffen. Als dieser

Kunst und Wissenschaft.

Dresden Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Der Waffenschmied“ (1/2); Schauspielhaus: „Ballenweins Tod“ (1/2); Albert Theater: „Cumpackvogel“ (1/2); Reichens Theater: „Das Dorf ohne Glode“ (7); Central-Theater: „Dorfmusikanten“ (7).

Albert Theater. Wegen Erkrankung einiger Mitglieder muß die Vorstellung von „Danton's Tod“ heute, Montag, abgesetzt werden. Es wird dafür „Cumpackvogel“ aufgeführt.

Veranstaltungen. Heute, Montag, 7 Uhr, Künstlerhaus, Klavierabend Cella Dillig. — 1/2 Uhr, Palmengarten, Kunst- und Technikabend. — 8 Uhr, Kaufmannschaft, 8. Musikabend der Technischen Hochschule. — 1/2 Uhr, Neue Literarische Vereinigung, Vortrag Dr. Kollmann.

Der Gesangsverein der Eisenbahnenbeamten veranstaltet heute, Montag, abend 7 Uhr eine Wiederholung seines ersten Winterkonzertes; nächste Wiederholung am 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Kirche in Pöhlitz. Solisten in beiden Konzerten: Josef v. Schuch, Kammermusiker Bauer, Schrad, Organist Clemens Braun und Musikdirektor Bucher-Jerin.

Der Männergesangsverein „Dresdner Hedergrub“ eröffnete sein jüngstes Konzert im Kaufmannschaftssaal mit dem Gesange des Wahlpruches: „Jugendfrisch, harmonisch sein soll unser Lied und Leben sein“. Bei Ausführung des interessanten Programms, welches u. a. Weinwurms „Lobsanfänge Lieber“ brachte, hielten sie dem Wahlpruch treu im großen Ganzen auf reine Stimmung. Die Tenöre könnten etwas zahlreicher sein, denn der eins, welcher die anderen stimmlich stark übertrug, kann es allein doch nicht ersetzen. Der Leiter Rudolf Witz, sowie die Solisten Trude Schöne-Kunzels, welche u. a. eine der heute kaum mehr geübten Konzertsingen von Mendelssohn sang, und Kurt Schöne, der Mendelssohns „Elfenfant“ aus dem Klavier sanfter (Rondo capriccioso und Ederzo), erzielten starken Beifall. Kr.

Der Gesangsverein der sächsischen Beamten gab vor gut befülltem Vereinshaus ein Konzert. Der Verein hat an Mitgliederzahl gewonnen, und sein neuer Dirigent, Max Müller, besitzt alle Eigenschaften, einen kreisförmigen Chor vorwärts zu bringen. Scherzweis „Sanctus“ hatte eine aparte Ausarbeitung erfahren, und auch die Wiederholung von Griegs „Vanderrichtung“, in dem ein stimmbegabtes Vereinsmitglied, Hans Lange, das Baritone solo sang und Arthur Müller die Begleitung sachgemäß ausführte, welche eine achtunggebietende gelangweilt wurde. Am nächsten wurden die Volkslieder ge-

sungen, so Stickers „Nicht gang' ans Bräunlein“. Das „Morgenlied“ von Reich sollte wohl den Höhepunkt des Konzertes bedeuten, es gelang aber nicht allenthalben. Es fehlte zeitlich den Stimmen noch das rechte Volumen, die Intonation war nicht immer sauber, und vor allem machten sich ein paar unwillkürliche Sänger im Bass unliebsam bemerkbar. Die Solisten des Abends waren von beider Qualität. Elise Stanzner sang Lieber von Grieg in vorzüglichster technischer Ausführung und dramatischer Fokierung. Beim zweiten Auftritt brachte sie Lieber von Schubert. Max Müller war ihr ein ausgezeichneter Begleiter. Ein jugendlicher Cellist von der Kapelle der Staatsoper, Hans Hagen, spielte, begleitet vom Hofkapellmeister H. Hagen, ein Konzert von Golltermann und zwei kleinere Sachen. Er gewann sich durch sein temperamentvolles Spiel, das einen in seiner Kunst anfachenden Musiker befanderte, aller Herzen im Saal.

Wohltätigkeitskonzert. Zum Besten des Vereins der Kinderfreunde (Kinderklub) fand am Sonnabend im Pöhlitz ein Wohltätigkeitskonzert statt, welches durch die Wirkungen bekannter erster Künstler eine so große Anziehungskraft ausübte, daß der Saal die Besucher kaum mehr fassen konnte und die Garderoben sich als unzureichend erwiesen. Aus dem reichen Publikum wertvoller künstlerischer Gaben, die das Konzert auch für das Ohr der Zuhörer zu einer Wohltat machten, spendete zunächst der Altmeister Vertran Roth Beethoven's Sonate pastorale, der er später noch raffige Liszt-Ruffel folgen ließ. Keine Geringere als Dresdens „Hochdramatische“ Eva Plafke von der Oper hatte sich mit dem ehemaligen unvergessenen Opernliebhaber Minnie Raft dann zu einer Reihe von nicht weniger als fünfzehn Zwielingen von Mendelssohn, Brahms, Rubinstein und Tschudak vereint. Ein Genus von keltischem Melal Die Besprechung des „Tarauro Tasso“ im Schauspielhaus werden nicht geahnt haben, daß sich Leonore von Ede zwischen dem einen und anderen Anstrich vom italienischen Künstlerhofen nach dem Dresdner Logenhaus gewandt hatte, um dort als Alice Verden einige Kindergeheimnisse Peter Angerberg in die Vortragsordnung zu streuen. Ueber Mangel an Beifall und Blumen werden sich die Künstler nicht beklagen können; aber auch der Verein nicht über einen Mangel an Einnahmen. Kr.

Beethoven-Fest in Meisa. Zu einem Ereignis für Meisa und Umgebung wurde die Aufführung der Neunten Sinfonie im wohlbesetzten Stern-Saal. Man mußte wagemutigen Leiter des Ganzen, Hans Schönebaum, bewundern, dessen Tatkraft und dramatischer

Befähigung die würdige, auf alle Teilnehmer tiefen Eindruck hinterlassende Veranstaltung zu danken ist. Er hatte sich einen Teil des Philharmonischen Orchesters aus Chemnitz kommen lassen. Was die Leute unter Schönebaums Stabführung boten, verdient volle Anerkennung. Der erste Satz mit seinen dramatisch bewegten Bildern dieser Stimmung geistlich durch die Klarheit der Gedankenabfolge. Im Scherzo machten sich kleine Unbehagen bei den Bläsern geltend, die aber geistliche Berichtigung erfuhren. Die doch etwas zu schwache Fokierung machte sich im Adagio und noch im Schlußsatz geltend, bei dem man die Nacht vermisste. Ganz ausgezeichnet bewährte sich der erst vor kaum zwei Jahren begründete Chorverein Meisa, eine Schöpfung Schönebaums. Die Vereinigung trat in einer Anzahl von nahezu 200 Sängern auf und löste ihre Aufgabe mit so ausgezeichnetem Gesang, daß man nur mit warmer Anerkennung davon sprechen darf. Der Schlußchor gewann Höhepunkte von überwältigender Steigerung. Leider war das Solonquartett recht ungleich besetzt. Als erste Sängerin bewährte sich Charlotte Biered-Kimpe, hervorragend durch blühenden Stimmenbesitz und musikalische Hebergenheit. Für stand an Vorkägen die Altistin Elfriede Haberlorn, ebenfalls von der Staatsoper zu Dresden, kaum wesentlich nach. Ganz wacker hielt sich auch der hoffnungsvolle Baritonist Fritz Franke aus Meisa. Nur der Leipziger Wille Kunzmann (Tenor) verlangte so gut wie gänzlich. Und das war recht schade. Die Aufnahme des Werkes war eine glänzende. Mit seinem vorzüglich geleiteten Chorverein darf Schönebaum mit Stolz auf dem letzten Abend stehen. E. P.

Ausstellungsbesuch. Arthur Feder Förster veranlaßt vom 28. November bis 6. Dezember in seiner Künstlerwerkstatt, O. b. b. Straße 12, eine reichhaltige Ausstellung, an der die Dresdner Maler Sebald, Müller, v. Krieger, Bär, Han u. a. beteiligt sind.

Chrenbürger deutscher Universitäten. Die Universität Halle hat den Oberbürgermeister Dr. Brandt, Berlin, bei seinem 50-jährigen Jubiläum zum Ehrenmitglied der Universität Halle ernannt. — Die Universität Heidelberg hat den Juristen Fritz Lehmann in Meisa zum ersten akademischen Ehrenbürger der Universität ernannt. Lehmann hatte vor einiger Zeit eine halbe Million Mark zur Errichtung eines Instituts für Einzelforschung an die Heidelberger Universität gestiftet.

Die Kammerängerin Sigrid Duggin, die ausgezeichnete Wirtin der Münchner Oper, hat sich mit dem Münchner Kreis der Venedig vermählt.